

Deutsch lernen im virtuellen Klassenzimmer

IN KÜRZE

Wegen der Pandemie sind die Integrations- und Sprachkurse des Bamf nicht mehr in Seminarräumen möglich. Viele Kurse laufen seit April in virtuellen Klassenzimmern weiter. Die Online-Angebote sind zwar nicht für alle Migranten eine Alternative. Für einige funktionieren sie aber so gut, dass sie das Kursangebot nach Corona verändern könnten.

VON KATRIN WOITSCH

München – Der Freitagmorgen beginnt für Hans-Eckhard Sommer mit einem Kurzreferat über Mallorca. Der Chef des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bamf) sitzt an diesem Vormittag nicht in seinem Büro in Nürnberg – sondern in einem virtuellen Klassenzimmer. Ximena Tympe, 42, geboren in Kolumbien, berichtet ihm, ihrer Dozentin und den acht anderen Kursteilnehmern von ihrem Familienurlaub vor zwei Jahren. Sie spricht bereits sehr gut Deutsch, baut in ihren Vortrag viele Neben- und Konjunktivsätze ein. Alles, was sie in den vergangenen Wochen geübt hat, um die Prüfung für das Sprachniveau B2 zu schaffen. Als sie sich am Ende ihres Vortrags für die Aufmerksamkeit bedankt, klatschen



Zu Gast im Online-Sprachkurs: Bamf-Präsident Hans-Eckhard Sommer hat am Freitag virtuell an einem Berufssprachkurs teilgenommen. Die Dozentin und ihre neun Teilnehmer kommunizieren in einer Videokonferenz. FOTO: MARCUS SCHLAF

die Teilnehmer – jeder zu Hause in seinem Wohnzimmer. Hans-Eckhard Sommer klatscht ebenfalls. Er sitzt im Seminarraum des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft (bbw), einem der Träger, die die Integrations- und Sprachkurse des Bamf ausrichten. Wie die anderen Teilnehmer verfolgt er den Kurs als Videokonferenz.

Seit April finden die Berufssprachkurse, die das bbw ausrichtet, nur noch in dieser Form statt. Die Seminarräume stehen seit Ausbruch der Pandemie leer – wie bei den anderen Trägern auch. Doch viele Teilnehmer können es sich nicht leisten, Zeit zu verlieren. Sie brauchen die Kurse zur Prüfungsvorbereitung. Deshalb sind sie dankbar für

die virtuelle Alternative. Wer keinen eigenen Computer besitzt, konnte sich vom bbw einen Laptop dafür leihen.

„In den Online-Kursen stecken vielleicht auch Chancen, die wir bisher nicht gesehen haben“, sagt der Bamf-Chef, nachdem er die Unterrichtsstunde verfolgt hat. Auf eine dieser Chancen macht ihn Joshi Iyoti aufmerksam.

Sie ist 42, arbeitete zehn Jahre lang als Dozentin an Universitäten in ihrer Heimat Indien und möchte nun in Bayern Fuß fassen. „Mein nächstes Ziel ist die Prüfung für das C1-Niveau“, erklärt sie Sommer in der Videokonferenz. „Aber ich habe kleine Kinder zu Hause, für den Weg zum Kurs brauche ich eine Stunde. Sehen Sie eine Chance,

dass die Kurse künftig auch an manchen Tagen online stattfinden?“ Sommer macht ihr Hoffnung. „Ich denke schon. Wir sehen ja, dass es funktioniert und für einige Teilnehmer sogar sinnvoll sein kann.“ Besonders im ländlichen Raum, wo Teilnehmer manchmal warten müssten, bis ein Kurs zusammenkomme, könnten virtuelle Klassenzimmer eine Chance sein. Komplette Online-Seminare werde es nach Corona wohl nicht geben, betont Sommer. Denkbar sei eher eine Kombination von Online- und Präsenzunterricht.

Seit Juli bekommen die Träger pro 100-Stunden-Einheit 1500 Euro Pandemiezulage vom Bamf. Die bbw werde das Geld in Laptops oder Beamer investieren, sagt Hubert Schurkus, Vorstandsvorsitzender der bbw. Für die Seminarräume sei eine Schutz-Ausstattung nötig, denn ab kommender Woche werde es teilweise wieder Präsenzunterricht geben. Auch die Integrationskurse sollen dann langsam wieder anlaufen. Das sei besonders für Geflüchtete wichtig, betont Sommer. Denn für sie seien die Online-Angebote meist keine Alternative. „Alphabetisierungskurse oder Sprachkurse für Teilnehmer, die noch kaum Deutsch sprechen, können nur im Präsenzunterricht stattfinden“, betont er.

Traunsteiner Alm erhält UN-Preis

Die Gaßlalm bei Inzell im Kreis Traunstein hat für ihren hohen Artenreichtum eine Auszeichnung der Vereinten Nationen bekommen. Das Projekt „Biodiversitäts-Hotspot Gaßlalm“ der Bayerischen Staatsforsten ist nun offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“, berichtete Forstministerin Michaela Kaniber (CSU) am Freitag bei der Verleihung der Auszeichnung. Hier sei es gelungen, hochwertige Lebensräume wieder herzustellen und durch kontinuierliche Pflege zu erhalten. 75 seltene Arten sind rund um die Gaßlalm nachgewiesen worden. lby

23-Jährige in Nürnberg getötet

Am frühen Freitagmorgen ist eine junge Frau in Nürnberg getötet worden. Der Tathergang ist noch unklar. Die 23-jährige sei durch „Gewalteinwirkung auf den Körper“ gestorben, sagte ein Sprecher der Polizei. Wie die Frau genau ums Leben kam, ist noch nicht bekannt. Mehr Aufschluss soll die für den heutigen Samstag angesetzte Obduktion ergeben. Ein 26-jähriger Tatverdächtiger war noch am Tatort festgenommen worden. Er leistete keinen Widerstand. In welcher Beziehung die beiden zueinander standen, wird ermittelt. lby

Mit 180 km/h in die Leitplanke

Reifen geplatzt: Gautinger bei Unfall nahezu unverletzt

Gauting – Mit nur einem kleinen Schnitt an der linken Hand hat ein 45-jähriger Mann aus Gauting (Kreis Starnberg) einen schweren Unfall auf der Autobahn 95 überstanden. An seinem Wagen war am Montagabend gegen 20.50 Uhr zwischen den Anschlussstellen Sindelsdorf und Penzberg bei Tempo 180 der rechte Hinterreifen geplatzt, das Fahrzeug geriet außer Kontrolle und raste schließlich unter die Mittelleitplanke. Michael Frenzel stieg aus und konnte hilfsbe-

reiten Autofahrern sagen: „Mir fehlt nichts.“ Drei Tage später weiß er: „Es war wahnsinnig viel Glück dabei. Die meisten steigen da nicht aus und sagen: Mir fehlt nichts. Sie sagen nie wieder was.“ Frenzel, der mit seinem Skoda Octavia auf dem Heimweg vom Walchensee war, erinnert sich genau an den dramatischen Unfall. Auf trockener und fast freier Autobahn ist er unterwegs, als es plötzlich „einen Schnalzer“ tut und alles zu vibrieren beginnt. Der Gautinger ver-

mutet sofort einen Reifenplatzer. Das Heck bricht aus, Frenzel versucht gegenzulenken und verliert die Kontrolle über den Wagen. Der Pkw prallt gegen die rechte Leitplanke, driftet nach links und rast auf die Mittelleitplanke zu. Dem Gautinger kommen Videos von Fahrtrainings in den Sinn, er streckt die Arme durch und presst sich in den Sitz. Alle sechs Airbags werden ausgelöst, der Wagen bleibt völlig demoliert unter der Mittelleitplanke hängen.

Der 45-jährige, der noch nie seinen Führerschein abgeben musste, ist ein erfahrener Autofahrer. Kein genereller Schnellfahrer, „ich fahre dem Verkehr angepasst“. Vor allem hat er sehr viel Glück. Denn bereits 2009 kam er bei einem Unfall nahe Köln fast unverletzt davon. Da war er ebenfalls mit 180 km/h unterwegs, als ein anderes Fahrzeug an einer Auffahrt auf die linke Spur zog. Frenzel lenkte seinen Wagen gegen eine Betonwand, die Kollision ging glimpflich aus: „Autounfälle kann ich jetzt, da brauche ich keine mehr.“ gma



Dankbar: Michael Frenzel hat einen guten Schutzengel. FOTO: SVJ



Ein geplatzter Reifen brachte den Wagen zum Schleudern. FOTO: BARTL

Marx: Corona spaltet die Gesellschaft

Münchner Kardinal warnt vor zunehmender sozialer Spannung

München – Kardinal Reinhard Marx warnt vor einer Verschärfung sozialer Spannungen in der Gesellschaft durch die Corona-Krise. „Die Ungleichheiten werden nicht kleiner werden, sie werden größer werden – sie waren vorher schon groß“, sagte der Erzbischof von München und Freising am Donnerstagabend bei der ersten öffentlichen Veranstaltung in der Katholischen Akademie in München seit Monaten.

Ihm bereite Sorgen, dass Chancen zunehmend ungleich verteilt seien. „Im Bildungsbereich ist das ja offensichtlich“, betonte der Erzbischof. „Die Unterschiede wer-



Kardinal Reinhard Marx sorgt sich um die Gesellschaft. DPA

den größer zwischen den Kindern, die zu Hause Hilfe haben, und sei es nur, was die technischen Dinge angeht, und denen, bei denen das so nicht der Fall ist, durch die sozialen Verhältnisse oder die Bildungssituation.“

„Ich bin froh, dass Populisten aktuell nicht so en vogue

sind, weil jetzt Politiker gefragt sind, die die Probleme tatsächlich auch lösen“, betonte Marx – warnte jedoch zugleich: „Aber nach der Krise, wenn die Ungleichheit sichtbar wird, wenn deutlich wird, dass manche ihren Job für immer verloren haben, ihre Lebenspläne endgültig hinüber sind – dann wird die Spannung vielleicht größer.“ Marx stellte vor 60 Gästen sein neues Buch „Freiheit“ vor und verteidigte den Lockdown in der Kirche, auch wenn er schmerzhaft gewesen sei: Schließlich sei es darum gegangen, jene zu schützen, die gefährdet seien. lby/cm

AHA

Abstand + Hygiene + Alltagsmaske

1,5m

Mit der AHA-Formel durch den Sommer
ZusammenGegenCorona.de

Bundesministerium für Gesundheit